

Die Bekämpfung der Lebensmittelnot in Wien.

Wien, 22. Juni.

Ein Teil der deutschen Brotgetreideaushilfe ist bereits eingetroffen und wird nun mit größter Beschleunigung für Zwecke der Brotbereitung verarbeitet und allmählich so verteilt werden, daß die halbe Brotration flaglos zur Ausgabe gelangen kann. Das deutsche Brotgetreide ist in erster Linie für Zwecke des Hinterlandes bestimmt und wird nach Tüchtigkeit zur Gänze für Zwecke der Zivilbevölkerung Verwendung finden. Auch die Aushilfen an Mehl, Frühkartoffeln und Gemüse aus Ungarn sind zum Teile schon eingetroffen, so daß für die morgen beginnende Woche eine stärkere Beschickung der Märkte zu erwarten ist. Dazu gesellen sich ziemlich große Quantitäten Kirichen, welche die „Geos“ aufgebracht hat. Die Gemeinde Wien bringt abermals 20.000 Kilogramm Salzspeck zum Verkauf. Die Quote für Wohlfahrtsfleisch wurde auf 25 Dekagramm erhöht und die Besitzer weißer Einkaufsscheine können bis zu ein Kilogramm Pferdefleisch kaufen.

Dazu gesellt sich eine besondere Aktion zur Ausgestaltung des Kriegsküchenbetriebes, für welche Zwecke die Militärverwaltung 200 Fahrflüchen und das Bedienungspersonal beistellt. Die Kriegsküchen werden dadurch weit mehr Portionen ausgeben können, zumal sie vom Volksernährungsamt mit den entsprechenden Lebensmitteln im Wege der „Dezeg“ beliefert werden. Die Portionen werden unter dem Selbstkostenpreis abgegeben werden. Eventuell werden auch Abendmahlzeiten in den Kriegsküchen ausgegeben werden. Die Kosten der Aktion werden durch Zuschüsse zu Lasten des Staatsschatzes gedeckt werden. Auch die unentgeltliche Ausspeisung wird ausgestaltet werden.

Hand in Hand damit geht eine schärfere Ueberwachung zur Einhaltung der Vorschriften über die Abgabe von Speisen und Getränken in Gast- und Kaffeehäusern, um den Verbrauch von Fleisch, Eiern, Milch, Kaffee und Zucker sowie Fett auf das zulässige Maß einzuschränken. Es wird darauf gesehen werden, daß die Anzahl der bei einer Mahlzeit verabreichten Speisen laut Vorschrift erfolgt, damit so die öffentlichen Märkte durch Minderverbrauch in den Gast- und Kaffeehäusern eine Entlastung erfahren. Zu diesem Zwecke wird auch ein Verbot des Verkaufes von frischem Obst in Restaurants erlassen.

Agarrungen für Minderbemittelte in Wien.

Das Ernährungsamt beabsichtigt im Wege von Fahrflüchen, die die Militärverwaltung beistellen wird, etwa während der nächsten drei Wochen minderbemittelten Personen in Wien ein Mittagessen zu verabreichen. Das Ernährungsamt würde zu diesem Zwecke Fleisch, Fett, Kraut und Dörrgemüse zur Verfügung stellen. Man denkt an die Verabreichung einer solchen Mahlzeit für 100.000 bis 150.000 Personen in Wien.

Die Ausgestaltung der Kriegsküchenbetriebe und der öffentlichen Ausspeisung.

Amlich wird mitgeteilt: Als die Ernährungsverhältnisse in Wien vor wenigen Tagen besonders schwierig wurden, erhielt der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungsausschusses Generalmajor v. Landwehr vom Kaiser unter anderem den Auftrag, sofort Schritte einzuleiten, um mit den vorhandenen, allerdings knappen Mitteln eine Hilfsaktion für jene Kreise ins Leben zu rufen, die durch die Kürzung der Brotration am schwersten betroffen sind. Es erschien diesbezüglich als die wichtigste Aufgabe, zu machen, daß die bereits bestehenden Kriegsküchen erweitert und einem bedeutend größeren Teil der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Dieser Gedanke fiel beim Ernährungsminister und beim Bürgermeister auf fruchtbaren Boden. Der Kriegsminister stellte die notwendigen Küchen und das erforderliche Personal in den Dienst der Aktion. In wenigen Tagen bereits werden diese Fahrflüchen in für Massenauspeisung geeigneten Lokalen zur Aufstellung gelangen können. Das Volksernährungsamt stellt durch die Oesterreichische Zentral-einkaufsgesellschaft die notwendigen Lebensmittel bei und der Stadtkommandant von Wien leistet wertvolle Mitarbeit. Die neue Ausspeisaktion, deren Durchführung der Bürgermeister übernommen hat, wird sich im engsten Anschluß an die bereits bestehenden Kriegsküchen vollziehen. Man darf wohl annehmen, daß in dieser schweren Zeit bis zur neuen Ernte die Ausspeisaktion den Minderbemittelten eine wesentliche Erleichterung der Lebensbedingungen bringen wird. Der Kreis derjenigen, die für die neue Aktion in Betracht kommen, dürfte sich auf etwa 100.000 belaufen.

Nur wenige Wochen trennen uns von der neuen Ernte. Die Hilfe der Bundesgenossen, das große Entgegenkommen Ungarns, das der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungsausschusses gelegentlich seines jetzigen Aufenthaltes in Budapest, welcher Aushilfen aus Ungarn galt, konstatieren konnte, die Unterstützung Deutschlands sowie unsere eigenen Kräfte werden uns über die gewiß schweren Tage, die wir noch zu bestehen haben, hinweghelfen.

Ferner wird verlaubart: Die schwierigen Lebens- und Ernährungsverhältnisse, unter denen Wien gegenwärtig zu leiden hat, veranlassen den gemeinsamen Ernährungsausschub, das Amt für Volksernährung und die Gemeinde zur Einleitung einer umfassenden Aktion, deren Zweck es ist, nebst einer Verbesserung der Verköstigung in den unentgeltlichen Ausspeisungen namentlich die Leistungsfähigkeit der Kriegsküchen entsprechend dem überaus gesteigerten Bedarfe möglichst zu verstärken. Die hierzu erforderlichen Lebensmittelmengen, die vom Amte für Volksernährung bereits sichergestellt werden konnten, werden der Gemeinde Wien überwiesen. Die Kriegsfürsorgezentrale und das Kriegsküchenkommissariat des Wiener Magistrats leiten die Durchführung und werden hierbei durch ein weitgehendes Entgegenkommen des Kriegsministeriums unterstützt, das etwa 200 Fahrflüchen und Kochkessel samt der erforderlichen Bedienungsmannschaft beistellt. Diese Kochapparate gelangen bereits in den ersten Tagen der kommenden Woche in Schulen und sonstigen verfügbaren Räumen zur Aufstellung. Nach den getroffenen Vorkehrungen werden noch mindestens 100.000 bis 150.000 Personen mehr als jetzt ausgespeist werden können. Insbesondere sollen jene Kreise der Bevölkerung, die aus beruflichen Gründen um die Mittagszeit keine Gelegenheit finden, eine Kriegsküche aufzusuchen, ein warmes Abendessen verabreicht erhalten. Die Regierung hat einen Zuschuß von mehreren Millionen angewiesen, so daß die hergestellten Speisen unter dem Selbstkostenpreis abgegeben werden können.